

Erneute Gespräche mit Hun Sen

Premierminister Abhisit und sein kambodschanischer Gegenpart Hun Sen kamen Ende Oktober 2010 auf dem ASEAN-Treffen in Hanoi zusammen und berieten in einer gesonderten Gesprächsrunde über Lösungen zur angespannten Lage zwischen den beiden Nachbarländern. Neben den Grenzstreitigkeiten um die Tempelanlage Preah Vihear wurden in jüngster Vergangenheit ebenfalls Anschuldigungen von thailändischer Seite erhoben, dass Kambodscha sich nicht an bestehende Auslieferungsgesetze halte. In Thailand angeklagte Rothemden hatten nach der Eskalation der politischen Proteste im April und Mai dieses Jahres Zuflucht im Nachbarland Kambodscha gefunden. Nach Angaben des thailändischen Geheimdienstes DSI fanden Anhänger der Rothemden nicht nur Zuflucht in Kambodscha, sondern sollen ebenfalls militärisches Training erhalten haben, um anschließend gezielt Schlüsselfiguren der thailändischen Politik zu ermorden. Die Anschuldigungen wurden jedoch von kambodschanischer Seite zurückgewiesen. Dennoch zeigte sich Hun Sen kooperativer als bei vorangegangenen Gesprächen. Beobachter gehen davon aus, dass die einsichtigeren Haltung Huns auch damit zusammenhängt, dass Thailands ehemaliger Premierminister Thaksin von seiner Beraterfunktion für die kambodschanische Regierung zurückgetreten ist. Hun Sen sicherte Abhisit zu, die Aufspürung und Auslieferung der angeklagten Rothemden zu unterstützen. Zwei Personen, die in den Bombenanschlag nahe des Hauptsitzes der Bhum Jai Thai Partei verwickelt seien sollen, wurden bereits ausgeliefert. Neben der Auslieferungproblematik erinnerte Abhisit auch an das thailändisch-kambodschanische Verständigungsmemorandum von 2000 bezüglich der Grenzstreitigkeiten und betonte die Absicht der friedlichen Konfliktbeilegung.

vgl. The Nation 30.10.10

Thaksin und Rothemden wollen Klage einreichen

Ende Oktober 2010 wurde bekannt, dass der ehemalige Premierminister Thaksin mit Unterstützung der *United Front for Democracy against Dictatorship*, die auch als Rothemden bekannt ist, eine Klage gegen den amtierenden Premierminister Abhisit beim Internationalen Strafgerichtshof einreichen will. Über seinen Anwalt, einen Amerikaner namens Robert Amsterdam, soll ein 61-seitiges Dokument eingereicht werden, in dem Abhisit angeklagt wird, während der politischen Proteste im April und Mai dieses Jahres Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Die Anklage bezieht sich auf die 91 Todesopfer während der Ausschrei-

tungen zwischen den Rothemden und dem Militär. Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind die höchsten Anschuldigungen, die gegen ein amtierendes Staatsoberhaupt beim Internationalen Strafgerichtshof hervorgebracht werden können. Thailand hat das Rom-Statut des Internationalen Strafgerichtshofs unterschrieben, bis zum heutigen Tag jedoch nicht ratifiziert. Ob die Klage tatsächlich eingereicht wird, ist noch ungeklärt. Dieser Schritt wird von den anderen politischen Parteien stark kritisiert und als kontraproduktiv für die politische Stabilisierung des Landes angesehen.

vgl. BP 1.11.10

Neuer Biodiesel auf dem Vormarsch

Das australisch-belgische Joint Venture *Green Energy Group* will zukünftig auf die Produktion von Biodiesel aus den Samen der *Jatropha*-Pflanze setzen und Thailand in den nächsten Jahren zum weltweit größten Exporteur des Treibstoffes für die Luftfahrt und die Biodieselindustrie machen. Wurde die Pflanze bisweilen als unproduktiv, jedoch arbeitsintensiv bezeichnet, ergaben neueste Studien nun, dass sie sogar der Palmölproduktion Konkurrenz machen könnte. Zur Herstellung eines Liters Öl werden in der Palmölproduktion vier bis fünf Kilogramm Samen benötigt, von der *Jatropha*-Pflanze lediglich drei bis vier Kilogramm. Zudem benötigt die *Jatropha*-Pflanze nur sechs Monate, um die Samen zu produzieren, somit sind mehrere Anbauzyklen pro Jahr möglich. Die neuen Standorte für die Ölproduktion sollen in Chiang Mai und Khon Kaen aufgebaut werden. Die Produktion soll in 2011 und 2012 starten, derzeit sucht das Joint Venture nach Investoren, besonders thailändische Investoren sollen angeworben werden. Nach

Angaben von Dirk De Koker, Betriebsleiter der *Green Energy Group*, wurden bereits Absichtserklärungen mit Japan und der EU unterzeichnet. Ende des Jahres 2010 sollen ebenfalls Rahmenbedingungen für ein Abkommen mit der Internationalen Lufttransportvereinigung geschlossen werden, die sich dazu verpflichtet hat, bis 2017 zehn Prozent ihres Treibstoffes aus biologischem Diesel zu beziehen. Die *Green Energy Group* hat bereits Verträge mit 10.000 lokalen Farmern geschlossen, nach Angaben von De Koker könnte die Zahl auf 100.000 ansteigen, wenn das Geschäft anläuft. Kleine Anbauflächen sollen die Kosten für Erntehelfer minimieren, zudem wurde ein Anbauplan für die Bauern entwickelt. Mischanbau soll dafür sorgen, dass auch während der Wachstumsphase der *Jatropha* das Einkommen der Farmer gesichert ist. Zukünftig erhofft sich das Joint Venture mehr Unterstützung von staatlicher Seite, um die Konkurrenzfähigkeit des neuen Biodiesels zu steigern.

vgl. BP 1.11.10

Zeitpunkt für Neuwahlen verschoben

Ende Oktober 2010 äußerte sich Premierminister Abhisit Vejjajiva im thailändischen Fernsehen zu den geplanten Neuwahlen. Nach der Eskalation der politischen Proteste im April und Mai 2010 hatte der Premierminister in Aussicht gestellt, seine Amtsperiode zu verkürzen und Neuwahlen für den 14. November 2010 anzuberaumen. In einem Interview teile er nun jedoch mit, dass derzeit noch nicht festgelegt werden könne, wann die Neuwahlen stattfinden. Zuerst müsse sich die politische

Lage stabilisieren, so Abhisit. Dazu gehöre auch, dass sich die politischen Parteien auf rechtliche Rahmenbedingungen der Wahlen einigten und politische Gruppen ihre Proteste stoppten. Demnach könnten Wahlen erst abgehalten werden, wenn diese Bedingungen erfüllt seien, so Abhisit. Der Zeitpunkt der Wahlen bleibt somit ungewiss und könnte sich auch noch bis Ende des kommenden Jahres herauszögern.

vgl. BP 31.10.10

Gewalttaten im Süden werden dokumentiert

In der südthailändischen Provinz Pattani werden Gewalttaten von Seiten der Armee nun in zehntägigen Abständen dokumentiert und kategorisiert, um einen besseren Überblick über die Opfer der anhaltenden, politischen Aufstände zu bekommen. Allein im Zeitraum vom 11. bis 20. Oktober 2010 starben in Pattani 30 Personen bei Auseinandersetzungen, 18 Fälle hatten einen politischen Hintergrund. Zudem dokumentiert die

Armee ebenfalls, welche Personen bei den Taten ums Leben kommen. 13 der Opfer waren Zivilisten, vier gehörten den freiwilligen Sicherheitskräften an und ein Opfer stammte aus der Armee. Mehr als 4.000 Personen sind in den vergangenen sechs Jahren bei Aufständen in den südlichsten Provinzen Pattani, Yala und Narathiwat ums Leben gekommen.

vgl. The Nation 1.11.10,
www.reuter.com 7.8.10

Thailand bleibt beliebtestes Reiseziel

Umfragen der *Visa-Pata Asia Pacific* für 2010 ergaben, dass Thailand weiterhin das beliebteste Reiseziel in der Region Südostasien ist und voraussichtlich auch die nächsten zwei Jahre bleiben wird. Fast 7.000 Touristen aus dreizehn Ländern wurden befragt, vor allem das gute PreisLeistungsverhältnis wurde als Grund für eine Reise nach Thailand angegeben. Besonders bei Australiern und Briten ist Thailand als Reiseziel ganz oben auf der Präferenzliste. Somboon Krobteeranon, Ländermanager für Visa-Thailand lobte die Anstrengungen, die die thailändische Tou-

rismusbehörde in den letzten Monaten unternommen hat. Nach den politischen Unruhen hatte die Behörde große Mühen und Summen investiert, um das Vertrauen der Touristen zurückzugewinnen. Diese Anstrengungen haben Wirkung gezeigt und die Prognosen für die kommenden zwei Jahre sehen sehr positiv aus, so Somboon. In den ersten neun Monaten besuchten 11,2 Millionen Touristen das Land, das waren 13,3 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres.

vgl. BP 21.10.10

Investitionen in Indonesien

Suthad Sethboongsarng, thailändischer Handelsvertreter, teilte Ende Oktober 2010 mit, dass Thailand seine Investitionen in Indonesien in den kommenden fünf Jahren verdreifachen will. Derzeit liegen thailändische Investitionen in Indonesien bei jährlich 140 bis 240 Millionen Euro, auf Grund der engeren Beziehungen im Rahmen der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft sollen zukünftig Investitionen bis zu 720 Millionen getätigt werden. Suthad riet künftigen Investoren in den Bereichen Eisen-erz, Lebensmittelproduktion, Holzwirtschaft sowie in die Chemieindustrie, Telekommunikation und im Bauwesen zu investieren. Besonders kleine und mittelständische Unternehmen werden zukünftig gute Investitionsbedingungen in Indonesien finden, so Nipit Isarankura, Vorsitzender des thailändisch-indonesischen Wirtschaftsrats. Die geographische Nähe sowie die Vergünstigungen durch bestehende ASEAN-Abkommen seien beim Standort Indonesien von großem Vorteil. Zudem mache die indonesische Bevölkerung fast die Hälfte der gesamten Bevölkerung der ASEAN-Staaten aus, und sei somit ein idealer Absatzmarkt für produzierte Waren, so Nipit und Suthad. Thailändische Vertreter aus dem Agrarsektor traten bereits Ende Oktober eine Reise nach Indonesien an, um potentielle Absatzmärkte für Agrarmaschinen und -technik zu begutachten.

vgl. The Nation 22.10.10

nachrichten

thailand